

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 47 (2000)
Heft: 6

Artikel: Lebendiges Kulturgut in Wölflinswil
Autor: Reinmann, Eduard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-369290>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



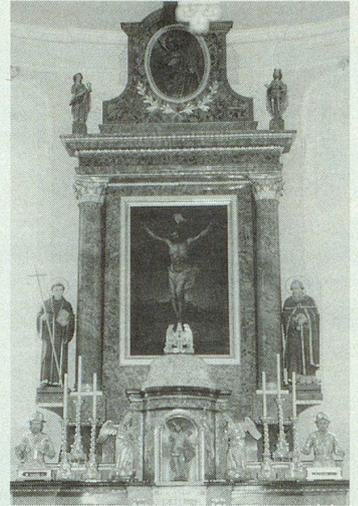
Ein seltenes Stück: Der alte Taufstein aus Gusseisen.



In einer Nische der Bückenheilige Johannes Nepomuk.



Die Glocke mit der Jahrzahl 1665.



Die Altargruppe steht unter kantonalem Denkmalschutz.

Die Pfarrkirche als Hort wertvoller Schätze

Lebendiges Kulturgut in Wölflinswil

Hoch über der Oberfricktaler Gemeinde Wölflinswil erhebt sich die Pfarrkirche mit ihrem markanten Käsbissenturm. Wer den Kirchenraum betritt, ist beeindruckt. Die schlichte bauliche Einfachheit kontrastiert mit der reichen Ausstattung. Es ist Kulturgut, zu dem die Bevölkerung eine direkte und enge Beziehung hat.

EDUARD REINMANN

Wölflinswil ist eine Gemeinde mit wechselvoller Vergangenheit. In früheren Jahrhunderten wurde in der Gegend Eisenerz gefördert. Dadurch gelangte der Ort zu einem gewissen Wohlstand. Das ist noch heute sichtbar an markanten, grundsoliden und behäbig wirkenden Gebäuden, die eine alte Wohnkultur verraten. Der Dreissigjährige Krieg (1618 – 1648) brachte dann einen argen wirtschaftlichen Einbruch. Im 19. Jahrhundert und bis in die ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts florierte die von der Mode diktierte Seidenbandindustrie. Die Boten reicher Basler Industrieller brachten das Rohmaterial und holten die fertigen Produkte ab. Noch heute ist im alten Spritzenhaus am Dorfplatz ein Webstuhl zu sehen, der an beson-



Blick auf Wölflinswil mit seiner behäbigen Bausubstanz.

deren Tagen in Betrieb gesetzt wird, so etwa während des Herbstmarktes, der jedes Jahr am letzten Samstag im Monat Oktober stattfindet.

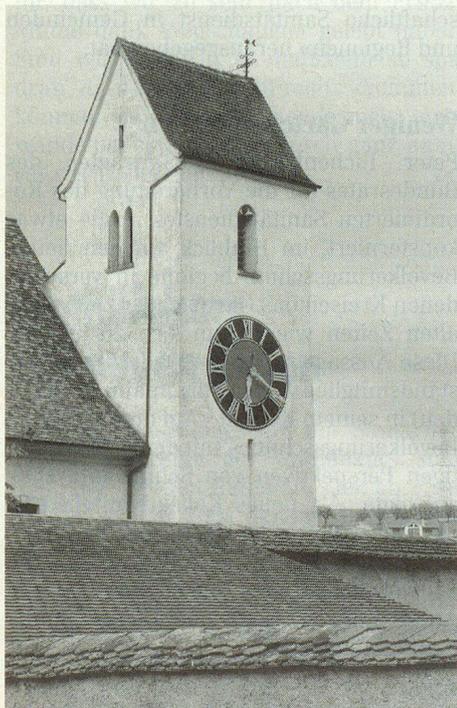
Auf historischem Boden

Als wollte sie das schöne Dorf behüten und bewahren, steht auf der Anhöhe die Pfarrkirche. Sie wurde 1821 vom bekannten Fricktaler Baumeister Fidel Obrist erstellt, der auch andere Kirchen in der Schweiz erbaut hat. Es handelt sich um den schlichten Bau einer klassizistischen Saalkirche mit spätbarocken Details. Einzig der Käsbissenturm stammt von der Vorgängerkirche um die Mitte des 17. Jahrhunderts.

Kirchen stehen indessen schon viel länger auf immer demselben Boden. Es wird angenommen, dass der erste Bau in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts erstellt wurde. Aus dem 17. Jahrhundert stammen die ältesten Ausstattungsgegenstände und im Pfarreiarchiv sind Dokumente und Kirchenbücher erhalten geblieben, die bis ins 15. Jahrhundert zurück gehen. Neben der Kirche steht eine Glocke mit der Jahrzahl 1665, die bis 1971 in Gebrauch stand. Interessant ist auch die gesamte Anlage mit Kirche, Pfarrhaus und Pfarscheune.



Kulturhistorisch am wertvollsten sind Reliquiare, vermutlich aus dem 17. Jahrhundert.



Der markante Käsbissenturm der Pfarrkirche Wölflinswil.

Bei einer Gesamtrenovation der Pfarrscheune bestünde die Aussicht, dass alles unter eidgenössischen Denkmalschutz gestellt würde. Vorerst jedoch bleibt anderes zu tun.

Zielstrebiges Kulturgüterschutz

Die Erkenntnis, dass es in Wölflinswil wertvolle Kulturgüter zu schützen und bewahren gibt, reifte in einem längeren Prozess. Den Anstoss für die systematische Aufarbeitung der Archivbestände gab wohl vor drei Jahren ein Wassereintritt in das Pfarrarchiv. Es fügt sich glücklich,

Patrick Bircher mit einer prachtvollen Monstranz, die an hohen kirchlichen Feiertagen noch in Gebrauch ist.



FOTOS: E. REINWANN

Die Auf- erstehung Christi.



dass in der ZSO Oberes Fricktal, der die Gemeinden Wölflinswil, Oberhof und Wittnau angehören, der Historiker und Wölflinswiler Kirchensigrist Patrick Bircher Dienstchef KGS und gleich noch in Personalunion DC Info ist. Zusammen mit seinem Gruppenchef Pius Reimann begann er im letzten Herbst mit der fotografischen Erfassung, Vermessung und Kartierung der beweglichen Kulturgüter. Bircher: «Bei unserer Arbeit haben wir uns bewusst nur auf den Kirchenraum beschränkt. In einer

späteren Phase befassen wir uns mit dem bereits gut geschützten Kirchenschatz.» Im Rahmen einer Zivilschutzübung wurde im letzten Herbst ein Archivraum bereitgestellt. Auch für andere Arbeiten, die keine speziellen KGS-Kenntnisse erfordern, können Zivilschutzpflichtige zur Unterstützung herbeigezogen werden.

Einen grossen Zeitaufwand erfordert die gegenwärtig laufende Aufarbeitung des Pfarrarchivs. Es müssen zahlreiche Dokumente gesichtet und eingeordnet werden. Das Pfarrarchiv wird sich in die Bereiche Musikalien, Bildmaterial und Dokumente gliedern. «Wir haben einen grossen Nachholbedarf», sagte Patrick Bircher. «Unsere Arbeit stösst jedoch auf viel Verständnis und wir pflegen einen guten Kontakt zur Kirchenpflege.» In der Pfarrkirche Wölflinswil ist das Kulturgut sehr lebendig. Der Anblick der Figuren beflügelt die Fantasie und lässt die Gedanken wandern. Manche Gegenstände sind in den verschiedenen Gottesdiensten und besonders an hohen Festtagen in Gebrauch. Patrick Bircher hat schon Kirchenführungen gemacht. Er ist ein lebendiger Erzähler mit einem umfassenden Wissen. Mit Vorträgen und Publikationen in der Dorfchronik hält er das Interesse der Bevölkerung wach. ▣